

Zeitsprung

9

VORWORT(€)

Und nun ein Wort unseres
Sponsors... ehm Lords: ;)

Maith lá, liebe Leser.

Und ein weiteres Mal darf ich euch zu einem Zeitsprung begrüßen. Das Fest liegt hinter

Hallo Hügels und auch ein
Gruß an alle anderen Mitleser.

uns und die kalte Jahreszeit – das ist die mit dem nassen, weißen Zeugs – vor uns. Nein, keine Marshmallows.

Das Fest liegt wieder einmal
hinter uns, und ich muss sagen,
ich bin aufs angenehmste ent-
täuscht worden.

Obwohl... guter Gedanke.

War ich doch mit eher ge-

Ich hoffe, mit dem letzten Zeitsprung haben wir nicht unbedingt gelangweilt, mal sehen wie es diesmal wird.

mischten Gefühlen angereist,
so hatten diese sich binnen ei-
nes Tages in alle Himmelsrich-
tungen zerstreut.

Aber das Hügelvolk ist auch wieder mit einer etwas überholten Internetseite in

Ein paar sehr erholsame (Für
die Seele, nicht den Körper)
Tage sollten vor uns liegen.

Web vertreten, zu finden unter www.huegelvolk.info.

Zwar machte das Wetter einige
Kapriolen, von echtem Starkre-

sieht, es passiert wieder etwas, wir sind noch am Leben. Doch was ist schon Leben,

gen bis hin zu brüllheißem
Sonnenschein, aber das war
wirklich auszuhalten...

wie ein bekannter Charakter

in einer bemerkenswerten Trilogie in fünf Teilen einmal sagte. ;)

Oki, meinereiner hat gut reden
hatte ich doch das Glück im
Zimmer nächtigen zu können.

Maith aistear und Follow
Follow,
Bernd / Feach

Hier noch einmal mein Speziel-
les an all die unbeugsamen Zel-
ter. Ich hoffe evtl. aufgekom-
mene Erkältungen und Schnup-
fen sind mittlerweile erfolg-

reich niedergekämpft worden es einfach nichts zu verkünden
Das Fest war im Ganzen sehr gab!
stimmungsvoll, das Gelände Hat die Lordschwemme ein
hat einfach gepasst, wenn auch Ende?
die Zimmer bestimmt nicht der
Club Mediterrané Klasse zuzu- Der Hügel hatte diesmal keine
ordnen waren ;) eigene Zeremonie dargebracht,
jedoch kann ich euch versi-

Aber, wenn ich Cluburlaub
will, dann buche ich Ibiza all
inclusive oder ähnliches. (man
beachte bitte das breite Grin-
sen.)

Am Essen war nichts auszuset-
zen, nur das ich ein, zwei,
Pfund mehr auf den Rippen
habe als zu Beginn des Festes.
Dies liegt aber auch ebenso an
der hervorragenden Verköstig-
ung durch die tapfere Crew
der Mitternachtskneipe... also
wirklich, wenn man abnehmen
will, darf man euch einfach
nicht buchen.

Zeremonien waren stimmungs-
voll wenn auch eher kurz ge-
halten, und ein Raunen ging
durch die Fellows , als es zur
Verkündigung der neuen Ladys
und Lords in Follow kam und

Während Brigitte als rasende
Fotoreporterin die Eindrücke
der Woche und der Zeremonien
auf Speicherkarte bannte, hatte
ich einen Gastauftritt bei der
Zeremonie der Einhörner.
Und allenthalben haben wir es
geschafft, unser Wappen ins
richtige Licht zu rücken
Ihr seht also, der Hügel lebt.. ;))

Bleibe noch, der Festcrew für
ein schönes und entspanntes
Fest zu danken.

Und euch, werte Leser und -in-
nen, eine spannende Lektüre zu
wünschen.

Maíth lá
Arkan E´dhelcú, aka Ebus

Inhaltsverzeichnis

Regen	S. 4
Schatten des Vergessens 3	S. 5
Schätze der Hügelküche	S.12
Hügelregel	S.12

Regen

Leises Rauschen in den Bäumen
Töne wie aus tiefsten Träumen
Erfüllt die Lüfte rings umher
Der Regen ist's, das Tropfenheer

Wasser stürzt aus Wolkenhöhen
wird zerfetzt von Sturmesböen
Fällt hinab auf Stadt und Wald
Macht nicht einmal vor Feuer halt

Da plötzlich reißt der Himmel
entzwei
Und gibt die Sicht nach oben frei.
Die Sonne erstrahlt in goldenem
Glanz
*Nur auf den Dächern steht noch
Dampf*

(Eberhard Schramm, 2010)

Impressum

Der Zeitsprung ist die Publikation der Tuach na Moch (Hügelvolk), einer Simulationsgruppe FOLLOWS im Fantasy Club e.V.

V.i.S.d.P.: Bernd Meyer, Heinrich-Hauschildt-Str. 13, 25336 Elmshorn
04121/91799 – Lex.Arcana@gmx.de

Der V.i.S.d.P. als Herausgeber des Zeitsprungs haftet gegenüber dem FC e.V. dafür, dass alle von ihm oder über ihn eingereichten, zusammengestellten oder sonst wie übermittelten Beiträge, insbesondere Texte, Karten, Bilder, Skizzen, Fotografien, Zeichnungen, Tabellen keine Rechte Dritter verletzen, es sei denn er beweist durch Vorlage einer entsprechenden schriftlichen Erklärung oder eines anderen zulässigen Beweismittels, dass die Rechtsverletzung von einem anderen zu verantworten ist oder dieser befugt war, über die zur Veröffentlichung erforderlichen urheberrechtlichen Nutzungsrechte zu verfügen. Die Rechte und Pflichten der einzelnen Autoren oder sonst wie Beitragenden bleiben davon unberührt. Auf den Fotografien abgebildete Personen sind ebenfalls unwiderruflich mit der Veröffentlichung einverstanden.

Schatten des Vergessens Teil 3

Ein Fianna kam in den Thronsaal gestürzt - ohne darauf zu achten, dass er in eine Ratsversammlung hinein-platzte. Der Prinz hatte diese Anweisung gegeben, es ging immerhin um seinen Sohn. "Mein Prinz, Hauptmann MacLlyr ist erwacht. Er ist noch schwach, aber er verlangt nach Euch." Arkan erstarrte, dann schickte seine Berater fort und eilte hinter dem Boten her. Dabei lächelte er seit vielen Tagen das erste Mal wieder... seit sein Sohn plötzlich wieder auf-getaucht und vor seinen Augen zusammengebrochen war. Das war nun zwei Wochen her, die Wunden auf dem ausge-mergelten Körper heilten zwar, aber sehr viel langsamer als sie es eigentlich tun müssten. Zumindest hatten die Heiler es geschafft, dass die Kraft wieder in Feachs Körper

zurückgekehrt war.

Atemlos betrat er das Krankenzimmer, immer noch lächelnd. Feach hatte die Augen geöffnet und sah ihm entgegen. Der Schmerz in seinem Blick setzte Arkan zu, aber erst als sein Blick auf das Schwert fiel, das Feach an sich geklammert hatte verlangsamte er seinen Schritt.

"Du bist wach. Wir haben uns Sorgen um dich gemacht. Was ist geschehen? Du sagtest, du wüsstest wer uns bedroht? Wie können wir uns verteidigen?"

Feachs Lippen verzogen sich zu einem gequälten Lächeln.

"Mir geht es gut, Vater, danke der Nachfrage. Und dir?" Zufrieden registrierte Feach, dass Arkan schuldbewusst zusammenzuckte.

"Ja, ich weiß wer uns bedroht. Oder zumindest was uns bedroht. Aber ich sollte der Reihe nach erzählen. In der Nacht, in welcher ich verschwand, wehrte ich einen Angriff ab, der einem meiner

Fianna galt. Es gelang mir, dem Angreifer entgegenzutreten, und nur indem ich meine ganze Macht aufbot, konnte ich standhalten. Und ich rede nicht von körperlicher Stärke. Unser Feind beherrscht die Zeitmagie, Vater. Dadurch konnte er die Mocha verschwinden lassen. Doch die geballte Macht war etwas zu viel für die Realität, fürchte ich. Wir wurden weggeschleudert, durch Zeit und Raum. Ich landete im Amseru Nac, der Nicht-Zeit. Kraftlos und zerschunden schleppte ich mich vorwärts, blind vor Erschöpfung. Irgendwann kam ich dann aus dieser Zone hinaus und schleppte mich heim. Wo mein Gegner gelandet ist, kann ich nicht sagen. Aber ich ahne, wo ich seine Spur aufnehmen kann. Am Moch Cadair, Vater. An jenem Ort, wo Arpad einst kämpfte. Denn mein Gegner schleuderte mir seinen Hass entgegen, während wir miteinander rangen. In meinem

Geist hallen heute noch seine Worte... »Cemroth wird gerächt, durch die Macht Cor Cosh's«. Vater, du weißt was das bedeutet... unsere Geschichte hat uns eingeholt. Wir müssen handeln!" Arkan erstarrte, als diese Namen genannt wurden. Nur zu gut wusste er um die Geschichte vom Verrat Cemroth's [1]... und auch die Nennung von Cor Cosh trieb ihm kalte Schauer über den Rücken. Cor Cosh, die Verlorene... die achte Stadt im Hügelreich, nie gefunden... und der Überlieferung nach ein Hort des Bösen. Bleich stürzte er aus dem Zimmer, auf der Suche nach Lorendas.

Als Arkan einen Trupp Fianna zusammengerufen hatte und aufbrechen wollte, bemerkte er seinen Sohn Feach, der mitten unter seinen Männern stand. Noch bleich, aber er stand aufrecht, ohne ein Zeichen von Schwäche. Nur seine

Augen verrieten, was es ihn an Kraft kostete diese Illusion aufrecht zu erhalten.

"Feach, mein Sohn, meinst du wirklich, du solltest..."

"Ja, Vater. Ich war da und weiß wonach ich suchen muss. Wir können es uns nicht leisten einen Hinweis zu übersehen. Ich schaffe das schon, etwas anderes bleibt uns gar nicht übrig. Oder weißt du so genau, wonach wir suchen?"

Arkan wollte zu einer Antwort ansetzen, protestieren, aber Feach setzte ein etwas verzerrtes Grinsen auf und befahl den Abmarsch.

Einer der schnellen Jagd-awyren [2] der Fianna brachte sie in die Nähe ihres Zieles, und schon nach kurzem Fußmarsch über die Flanke des Moch Cadair standen sie vor dem Eingang zu jener Halle, in der damals Cemrodh, der Bruder des Arpad, seine Pläne geschmiedet hatte. Sie war

gründlich untersucht worden, ohne dass jedoch etwas gefunden worden wäre. Als sie nähertraten sahen sie etwas, das sie erstarren ließ.

Auf dem Thron des Cemrodh saß eine Gestalt, gekleidet in nachtblaues Tuch, das sie von Kopf bis Fuß bedeckte. Als Feach sein Schwert zog drehte sich der von einer weiten Kapuze verborgene Kopf zu ihnen. Ein Gesicht war nicht zu erkennen, es verschwand in den Schatten der Kapuze.

"Ah, da ist ja die Brut des Verräters. Leider nicht vollständig, aber den Rest werde ich mir dann halt später holen. Aber was ist das... ein Schwert? Glaubst du Welpen wirklich, dass es dich schützen wird? Nun denn, versuche es ruhig. Versage so wie dein Vorfahr versagte."

Mit einer gleitenden Bewegung erhob sich die Gestalt und deutete mit dem rechten Arm auf einen der Fianna.

"Ich fürchte, mit dir werde

ich beginnen. Leb wohl, Lakai des falschen Prinzen!" Er sprach ein paar Worte in einer Sprache, welche die Grundfeste der Seelen der Tuach na Moch zu erschüttern schien, dabei glomm es um seine behandschuhte Hand grünlich auf... und der Fianna verschwand in einem gleißenden Blitz, ohne eine Spur zu hinterlassen. Sichtlich erschüttert drängten die Krieger sich an Arkan vorbei und begannen mit dem Angriff, Feach mitten unter ihnen. Die Gestalt in der Kutte verfiel in einen Singsang in jener martialischen Sprache, woraufhin sich das Glühen um seine Hand noch verstärkte. Hieb auf Hieb prasselte von den Sichelklingen der Fianna auf ihren Gegner ein, doch der wehrte sie mit einem Arm ab und versuchte im Gegenzug, sie mit der glühenden Hand zu berühren. Kein Blut floss

durch die wuchtigen Streiche der Klingen, kein Fleisch wurde durch das Orichalkum geteilt. Es war fast, als kämpften sie gegen einen Schemen, doch ihr Gegner war nicht körperlos. Jeder Fianna, der von ihm berührt wurde verschwand in einem Licht-blitz, bis schließlich einer von ihnen die Sichelklinge von sich warf und sich auf den Kuttenträger stürzte, um ihn zu Fall zu bringen. Ein Donnerschlag fuhr durch die Kämpfenden, ein grelles Licht nahm ihnen die Sicht... und dann war Ruhe. Die geheimnisvolle Gestalt lag am Boden, der Fianna ebenso, ohne Besinnung. Feach nutzte seine Klinge um die Kapuze vom Gesicht des Fremden zurückzuziehen und zerbiss einen Fluch zwischen den Zähnen, als es ihm gelungen war. Ein blanker Arm schielte ihm entgegen, rollte über den Boden davon. Schnell zerschnitt er die Kutte,

öffnete sie... doch auch hier kamen nur fahle Knochen zum Vorschein. Leblos, auch ohne die Magie, die noch vor Kurzem einige seiner Fianna getroffen hatte.

Verwirrt sah er seinen Vater an, doch auch Arkan hatte keine Erklärung.

Da glühten die Augenhöhlen des Schädels grünlich auf, und die Kiefer öffneten sich.

"Die Brut des falschen Prinzen spielt mit Puppen. Wie wird sie sich nur gegen einen wirklichen Gegner machen? Sucht uns... findet uns. Damit die Rache vollendet wird."

Mit einem scheppernden Gelächter verblasste das Glühen, der Schädel wurde wieder leblos. Nur auf der Stirn prangte das Wappen von Cor Cosh, eingebrannt in den Knochen.

Unverzüglich machten die Fianna sich daran, die Umgebung genauer zu untersuchen. Feach fand ihn schließlich in den Überresten

der Gestalt. Es war ein Amulett aus Eisen, das ursprünglich um den Hals gehangen hatte. Mit seinen festen Handschuhen nahm er es auf und betrachtete es genauer. Es war keine Arbeit eines Tuach na Moch, was aber schon das verwendete Material nahegelegt hatte. Ein Artefakt aus der Oberwelt also... und tödlich noch dazu. Als er sich zu Arkan umwandte, bemerkte er, dass der Eingang mit einem blau schimmernden Energie-vorhang versperrt war. Sie waren gefangen.

Einer der Fianna rief Arkan und Feach heran, er hatte seltsame Zeichen an einer Wand entdeckt. Sie ähnelten nichts, was sie jemals gesehen hatten, aber das Amulett reagierte, als Feach näher kam. Wie bei magnetischen Phänomenen schwang das Amulett näher zu den Zeichen, begann leicht zu glühen, wurde dabei aber nicht warm. Feach und Arkan wechselten einen Blick, dann

führte Feach das Amulett hindurchgeht. Seid wachsam, dichter an die Wand. Auch Leute." die Zeichen begannen nun zu glühen, während zwischen ihnen etwas wie ein Nebel entstand.

Von dem fast vergessenen traten empfang sie Schädel erklang wieder die Dunkelheit. Eine Welt ohne die wärmenden Strahlen einer Sonne, nur schwach erhellt von glühenden Stimmen.

"Habt ihr es geschafft, den Kristallen. Sie befanden sich Hinweisschildern zu folgen? in einer Höhle, mit Nun denn, seht nach was ihr gleichmäßig behauenen gefunden habt. Arpads Brut Wänden, in denen in ist doch immer so neugierig regelmäßigen Abständen die gewesen, viel neugieriger als Leuchtkristalle angebracht gut für sie war."

Feach bedeutete einem der diesem Ort, das diffuse Licht Fianna mit einer Kopf- dämmerte nur vor sich hin, bewegung, den Schädel konnte die allgegenwärtigen aufzu-nehmen und zu ihm zu Zonen der Finsternis nicht bringen. Doch als dieser den durchdringen.

Etwas Knochen berührte gab es knirschte unter ihren Stiefeln, einen Licht-blitz und der ein Blick zum Boden zeigte Schädel zerfiel vor ihren ihnen unglaubliche Mengen Augen. an Gebeinen, die verstreut

herumlagen. Diese Sorglosigkeit und die damit verbundenen Grausamkeit ließ Gut, das funktioniert nicht. ihnen Schauer über den Aber das hier scheint ein Tor Rücken laufen, denn die zu sein. Zwei Mann gehen die Höhle wirkte nicht verlassen. Ich gehe zuletzt, falls sich das Frische Bruchstellen in den Tor schließen sollte wenn man mit dem Amulett

Knochen bewies ihnen, dass es durchaus Besucher gab. Vorsichtig, sich mit jedem Schritt vortastend, bewegten sie sich weiter in die Höhle hinein, dem gegenüberliegenden Ausgang entgegen. Nach kurzer Zeit gab ihnen der vorausgehende Fianna ein Zeichen - jemand näherte sich. Sie drückten sich in den Schatten der Nischen, auch wenn diese nicht sehr tief waren. Es war die einzige Deckung, die ihnen zur Verfügung stand. Nervös warteten sie ab, bis ein Schatten aus dem Gang vor ihnen fiel. Als die Gestalt sich näherte, konnten sie sehen womit sie es zu tun hatten. Eine gebeugte Gestalt in einem blutroten Kapuzengewand, das sie ganz verhüllte. Die Hand, welche den Griff des Schwertes klauengleich umklammerte, war mit schmutzigen Bändern umwickelt, auch hier war die Gestalt vollständig bedeckt. Ein seltsames Geräusch ging von ihr aus, wie ein keuchendes Schnüffeln. Feach gab seinen Leuten Zeichen, und als die Gestalt an ihnen vorbei geschlurft war, griffen sie zu, überwältigten sie ohne dabei mehr Geräusche zu machen als das Knacken der Gebeine unter ihren Füßen. Dann zogen sie sich mit ihrem Gefangenen wieder zurück, nur einen Posten ließen sie dort, um sie zu warnen. Vorsichtig machten sie sich daran, zu ergründen was sie da für ein Wesen ergriffen hatten. Doch was sie zu sehen bekamen erschütterte und entsetzte sie. Die Haut des Wesens war bleich, pockennarbig und mit nässenden Wunden übersät. Die Haare waren schütter und strähmig, der Körper ausgezehrt und schwach. Die Zähne aber waren spitz, die Nägel lang und scharf. Doch das, was ihnen am meisten zusetzte, das waren die Ohren. Sie ragten spitz unter den wenigen Haaren hervor,

genau wie ihre. Sie hatten die
Bewohner von Cor Cosh
gefunden, der Verlorenen
Stadt des Hügellandes.

(Bernd Meyer, 2010)

Fußnoten

[1] Nachzulesen in der Trilogie
"Die Suche nach dem Regen-
bogen" von E. Schramm,
Zeitsprung 2 bis 4

[2] awyren = Eines der
fliegenden Schiffe im Hügelland,
näheres steht in der Enzy.

Schatze der Hügelland- Cor Caen Rarebit

Wie jeder weiß, wird in Cor Caen
das Hügelland gefördert. Da ver-
steht es sich von selbst, dass man
gute Grundlagen benötigt, die
Kraft und Widerstandskraft ge-
ben. Das traditionelle Cor Caen
Rarebit ist da sehr beliebt, da es
schnell zubereitet und schmack-
haft ist.

Für 10 Scheiben braucht man:

- * 600 g Chester
- * 120 g Butter
- * 4 Eigelb

- * 150 ml helles Vollbier
- * Salz, Pfeffer, Senf, Cayenne-
pfeffer, Paprika

Käse grob reiben und mit der
Butter in einem Topf schmelzen
lassen. Topf von der Herdfläche
ziehen, Eigelb, Bier und die
weiteren Zutaten unterrühren.
Da der Käse sehr würzig ist,
vorsichtig salzen. Nach Ge-
schmack mit Cayenne oder Pa-
prika nachwürzen. Weißbrot
ohne Rinde einseitig vortoasten
und die Käsemasse darauf ver-
teilen. Das Ganze überbacken,
die Oberfläche muss goldgelb
gefärbt sein. Ein traditioneller
Imbiss für morgens oder nach-
mittags, auch als warme Vor-
speise geeignet.

Und hier noch eine Hügelland-
regel, welche Schreibblockaden
erklärt..;)

„Wenn noch nicht mal schreibt
der Moch,
dann liegt das wohl am
Sommerloch!“

(Eberhard Schramm, 2010)



Clanliste

<u>Followname</u>	<u>Realname</u>	<u>Rang</u>
<i>Arkan e'dhelcú</i>	<i>Eberhard "Ebus" Schramm</i>	<i>Maldod</i>
<i>Feach Mac Llyr e'dhelcú</i>	<i>Bernd "Camo" Meyer</i>	<i>Cul</i>
<i>Ti-Ana Aleria</i>	<i>Karen Holdt</i>	<i>Pel-Drod</i>
<i>Angall d'rych</i>	<i>Brigitte Fielicke</i>	<i>Pel-Drod</i>
<i>Rhian</i>	<i>Jessica Rhode</i>	<i>Cyw</i>

<u>Follow-Rang</u>	<u>Tuach na Moch</u>
Lord	Maldod
Edler	Trwyn
Lehensmann	Cul
Knappe	Prin
Gefolgsmann	Pel-drod
Anwärter	Cyw